

# Die Arbeitsgruppen der Konferenz

## Fit für Vielfalt – moderierte Arbeitsgruppen

Acht Arbeitsgruppen laden ein sich zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten anhand von einleitenden Fragestellungen aktiv in die Diskussion einzubringen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeitsgruppen fokussieren auf die Fragen des Zusammenlebens in der Nachbarschaft sowohl in sozialer Hinsicht als auch darauf, wie das Wohnumfeld physisch gestaltet ist. Dabei sollen die Rolle der Einrichtungen, AkteurInnen und EinwohnerInnen und damit verbundenen Ressourcen und Herausforderungen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Aspekte der Diversität beleuchtet und Anregungen für die zukünftige Arbeit diskutiert werden.

### Arbeitsgruppe 1

#### Projekt „LE mit- und füreinander“ – Empowerment im Siedlungsgebiet, Leoben

[www.leoben.at/fileadmin/redakteure/amtsblatt/AB201206.pdf](http://www.leoben.at/fileadmin/redakteure/amtsblatt/AB201206.pdf)

**Leiterin der Arbeitsgruppe:** Doris Stütz, akad. Verwaltungsmanagerin

**Dokumentation:** MMag.<sup>a</sup> Bibiana Falkenberg

In Siedlungsgebieten nehmen die Probleme unter den MieterInnen im Zusammenhang mit der demographischen Entwicklung und Globalisierung zu. BewohnerInnen sind immer seltener bereit Initiative zu zeigen oder NachbarInnen selbst anzusprechen – daher wird die Verwaltung mit dieser Herausforderung konfrontiert.

Leitende Fragestellungen:

Meine NachbarInnen sind mir „fremd“ – Wie gehen wir mit dem Wandel in der Gesellschaft und einer MieterInnenstruktur mit verschiedenen sozialen Schichten um?

Klischee und Negativ-Schlagzeilen – Wie gehen Gemeinden und Hausverwaltungen damit um?

Das sollen die anderen machen! – Warum soll ich mich für eine gute Nachbarschaft engagieren?

### Arbeitsgruppe 2

#### Wohnumfeld und Freiraumgestaltung für eine bessere Nachbarschaft, experimenteller Wohnungsbau, Bayern

[www.experimenteller-wohnungsbau.bayern.de/pdf/dokumentation\\_neue\\_nachbarschaften.pdf](http://www.experimenteller-wohnungsbau.bayern.de/pdf/dokumentation_neue_nachbarschaften.pdf)

**Leiterin der Arbeitsgruppe:** Ministerialrätin DI<sup>in</sup> Karin Sandeck, Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr

**Dokumentation:** Mag.<sup>a</sup> Gabriele Burgsteiner

Nachbarschaft ist ein wichtiger Baustein für Wohnqualität und Wohnzufriedenheit. Gerade in sozial schwierigen oder einseitig strukturierten Stadtbereichen sind stabile und gemischte Nachbarschaften wichtig, die als Anker und Impuls wirken können.

Auch siedlungsstrukturelle und bauliche Rahmenbedingungen können die Entwicklung eines nachbarschaftlichen Klimas fördern.

Leitende Fragestellungen:

Wo finden Menschen zusammen?

Was bedeutet „Vielfalt gestalten“ im Wohnumfeld?

Wie lassen sich mehr Gemeinschaft und ein besseres Miteinander baulich und organisatorisch unterstützen?

Welche Bedeutung haben Schnittstellen und Übergangszonen?

### **Arbeitsgruppe 3**

#### **Ehrenamtliche Arbeit und selbsttragende Strukturen in den Siedlungen Wiener Wohnen – Wohnpartner**

[www.wmbr.at](http://www.wmbr.at) [www.wohnpartner-wien.at/](http://www.wohnpartner-wien.at/)

**Leiterin der Arbeitsgruppe:** Mag. Josef Cser

**Dokumentation:** Mag.<sup>a</sup> Waltraud Hamah-Said

Rund 1.200 BewohnerInnen sind in Wiens Gemeindebauten als ehrenamtliche HelferInnen aktiv und leisten einen wichtigen Beitrag für ein gutes Zusammenleben. Die vielfältigen Aktivitäten der ehrenamtlich und freiwillig engagierten MieterInnen bringen NachbarInnen unterschiedlicher Generationen und Herkunft zusammen, stärken den Zusammenhalt und steigern die Wohnzufriedenheit.

Leitende Fragestellungen:

Definition/Verständnis für selbsttragende Strukturen - Welche Merkmale beschreiben selbsttragende Strukturen?

Wie viel Zurückhaltung ist seitens der Organisation erforderlich, damit Ehrenamt und selbsttragende Strukturen nicht behindert werden?

Wie (von wem) wird sichergestellt, dass Vielfalt und unterschiedliche Bedürfnisse in selbsttragenden Strukturen wahrgenommen und berücksichtigt werden?

Gibt es „richtige und falsche“ Motivationen für freiwilliges Engagement und Ehrenamt?

Wie kann das Schnittstellenmanagement zu den Regelstrukturen gelingen?

### **Arbeitsgruppe 4**

#### **Forschungsbedarf Wohnen, Diversität und Konfliktreduzierung**

[karinzauner.wordpress.com/tag/forschung/](http://karinzauner.wordpress.com/tag/forschung/)

**Leiterin der Arbeitsgruppe:** Ing.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Karin Zauner

**Dokumentation:** Mag.<sup>a</sup> Andrea Hermann

Seit Beginn des sozialen Wohnbaus hat sich viel verändert. Ansprüche an das Wohnen und Wohnumfeld haben sich gewandelt, Lebensentwürfe verändert; Mitauslöser dafür sind demographische Entwicklungen und Globalisierung.

Leitende Fragestellungen:

Warum ist für den sozialen Wohnbau sozialwissenschaftliches Wissen unumgänglich?

Welche Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung sind beim Thema Wohnen, Diversität und Konflikte zu beachten?

Wie kann die Wohnqualität durch sozialwissenschaftliche Forschung verbessert werden?

Welche hilfreichen Studien und Erkenntnisse gibt es?

In welchen Bereichen gibt es noch Forschungsbedarf?

## **Arbeitsgruppe 5**

### **Siedlungsbetreuung in schwierigen Situationen, Wohnbaugruppe Ennstal**

[www.wohnbaugruppe.at/de/Aktuelles/Pilotprojekt-Siedlungsbetreuung2](http://www.wohnbaugruppe.at/de/Aktuelles/Pilotprojekt-Siedlungsbetreuung2)

**Leiterin der Arbeitsgruppe:** Magdalena Liebethat

**Dokumentation:** Mag. Thomas Jäger

Lärmende Nachbarn, spielende Kinder, Müll oder Parkplätze sind Themen, die in Wohnanlagen zu Konfrontationen führen können. In Graz-Eggenberg gibt es nun ein Pilotprojekt, mit dem Konflikte über eine Siedlungsbetreuung gelöst werden sollen. Dieses Projekt der Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Ennstal ist derzeit steiermarkweit einzigartig. Ein Sozialarbeiter und eine Mediatorin kümmern sich um die Konfliktfälle.

Leitende Fragestellungen:

Wie kann eine Hausverwaltung auf das Delegieren von Konfliktlösungen ihrer BewohnerInnen reagieren?

Welche Rolle spielt die Eigenverantwortung in der Nachbarschaft?

Wie können BewohnerInnen darin unterstützt werden?

## **Arbeitsgruppe 6**

### **Barrierefreies Bauen, Musterprojekt Bildungshaus Retzhof und Referat barrierefreies Bauen der Stadt Graz**

[www.retzhof.at/](http://www.retzhof.at/)

**LeiterInnen der Arbeitsgruppe:** DI<sup>in</sup> Constanze Koch-Schmuckerschlag / HR Dr. Joachim Gruber,

**Dokumentation:** Claudia Zülsdorff

Barrierefreiheit bedingt barrierefreies Bauen aber auch gelebte inhaltliche Konzepte der Umsetzung. Mit der Stadt Graz und dem Bildungshaus Retzhof kann gelungene Praxis vorgestellt und Barrierefreiheit als grundsätzliches Thema aller Einrichtungen des öffentlichen Lebens thematisiert werden.

Leitende Fragestellungen:

Wie werden seitens der Stadt Graz konkrete barrierefreie bauliche Maßnahmen im öffentlichen Raum verwirklicht?

Wie gelingt es dem Bildungshaus Schloss Retzhof schon bei der Entwicklung, Planung und Organisation des Bildungsangebots Überlegungen einzubauen, um auch Menschen mit einer zeitweiligen oder dauerhaften Behinderung nicht von der Möglichkeit einer Teilnahme ausschließen zu müssen?

Was bedeutet Barrierefreiheit im Sinne eines besseren Zusammenlebens für unterschiedliche Zielgruppen?

Welche Anforderungen stellt der Anspruch von Inklusion und Barrierefreiheit an alle Beteiligten und was braucht es im Sinne einer Bewusstseinsbildung bzw. eines umfassenden Verständnisses von Barrierefreiheit?

## **Arbeitsgruppe 7**

### **Konfliktlösung in Nachbarschaften**

[www.friedensbuero-graz.at/cms/service-angebote/nabas/](http://www.friedensbuero-graz.at/cms/service-angebote/nabas/)

**Leiterin der Arbeitsgruppe:** Mag.<sup>a</sup> Jutta Dier

**Dokumentation:** Mag.<sup>a</sup> Petra Eyawo-Hauk

In Wohnsiedlungen treffen BewohnerInnen mit unterschiedlichsten Lebensentwürfen auf einander. Vor allem wenn viele Menschen zusammenleben, kann es durch unterschiedliche Bedürfnisse zu Unstimmigkeiten kommen. Friedens- und Konfliktsensibilisierung sind daher wichtige Themen, um auch zwischen NachbarInnen zu vermitteln.

Leitende Fragestellungen:

Wann kann eine von Vielfalt geprägte Nachbarschaft eine Ressource für die Gemeinschaft sein? Welche Herausforderungen stellt das Zusammentreffen unterschiedlicher Lebenswelten an den Einzelnen?

Gibt es eine Form der Konfliktlösung, die für alle geeignet ist bzw. was ist dabei noch zu bedenken?

## **Arbeitsgruppe 8**

### **Offene Arbeitsgruppe „Wohnen in der Gemeinschaft“**

**Leiterin der Arbeitsgruppe:** Mag.<sup>a</sup> Christina Trattner

**Dokumentation:** Mag. Christian Wolf

Die offene Arbeitsgruppe bietet den Rahmen für Themen, die über die Fragestellungen der vorangegangenen Arbeitsgruppen hinausgehen.